

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Andreas Grutzeck (CDU) vom 26.11.21

und Antwort des Senats

Betr.: Antonipark (Park Fiction) – Dauerparty statt Ausgleich zum Kieztrubel

Einleitung für die Fragen:

2006 wurde der Antonipark (Park Fiction) nach langer Planungsphase eröffnet. Dieser sollte als Ausgleichfläche für die Nachbarschaft dienen, die durch Kiezläufer oder Hafenzulärm belastet werden. Dieser Funktion wird der Park schon lange nicht mehr gerecht. Seit Jahren wird dieser zunehmend von der Partyszene eingenommen. Die Anwohner haben fast täglich mit alkoholisierten Menschen, lauten Musikboxen und weiteren Unannehmlichkeiten (Uringeschmutz, aggressives Verhalten, offene Feuerstellen) zu kämpfen. Trotz des Informierens des Polizeikommissariats 15 über die Lärmbelastung in der Nacht, konnte keine nachhaltige Klärung der Vorkommnisse stattfinden.

Entsprechend dieser Vorkommnisse frage ich den Senat:

Frage 1: *Ist dem Senat diese Problematik bekannt?*

Wenn ja, wurden bereits Maßnahmen ergriffen?

Frage 2: *Falls noch keine Maßnahmen ergriffen wurden, welche erwägt der Senat zu ergreifen?*

Antwort zu Fragen 1 und 2:

Die Problematik, dass öffentliche Freiflächen nicht immer parkanlagen- und anliegerverträglich genutzt werden, ist dem Senat bekannt. Sie ist, vor allem in der wärmeren Jahreszeit, während der Pandemie verstärkt aufgetreten.

Das Bezirksamt Altona beseitigte Schäden, die durch die intensive Nutzung entstehen, und reagierte auf Beschwerden mit dem Umbau von Teilbereichen (zum Beispiel Umbau der Bambusinsel, Entfernen der Sitzmöglichkeiten am Pastorat). Zusätzlich wurde das Aufstellen einer Toilette durch die Stadtreinigung initiiert und eine entsprechende Reinigungsfrequenz des Parks bei der Stadtreinigung veranlasst.

Das vermeintliche Ausmaß der Belastungen für die Anliegenden im Antonipark wurde durch den Vortrag der Anliegenderinitiative im Ausschuss für Naturschutz und Sport des Bezirks Altona am 2. November 2021 verdeutlicht. Zudem befasste sich die Bezirksversammlung Altona am 25. November 2021 mit der Thematik und fasste den Beschluss BV-Drs. 21-2580B – Brennpunkt Park Fiction – Sozial- und ordnungspolitische Maßnahmen gegen Partylärm und offene Drogenszene – zur Verbesserung der Situation.

Das zuständige Polizeikommissariat (PK) 15 reagiert lageangepasst und in Abhängigkeit von den konkreten Gegebenheiten mit dem verstärkten Einsatz eigener Kräfte sowie gegebenenfalls mit einer regelmäßigen Bestreifung durch Zusatzkräfte der Landesbereitschaftspolizei. Diese treffen, niedrigschwellig und in Abhängigkeit von den konkreten Gegebenheiten des Einzelfalles, alle erforderlichen Maßnahmen.

Darüber hinaus steht der zuständige Besondere Fußstreifendienst (BFS) in regelmäßigem Kontakt zu örtlich ansässigen Interessengruppen und Anwohnenden.

Frage 3: *Gibt es noch weitere Ausgleichsflächen in Hamburg, bei denen solche Probleme bekannt sind?*

Wenn ja, welche?

Antwort zu Frage 3:

Für folgende Parkanlagen und öffentliche Plätze liegen den Bezirksämtern aktuell ebenfalls Beschwerdelagen vor: Jenischpark, Grünanlage Am Born/Bergiusstraße (Kemal-Altun-Platz), Wohlerspark sowie Goßlers Park.

Frage 4: *Welches Polizeikommissariat ist für diese Fläche zuständig? Wie oft wurde dieses im letzten Jahr telefonisch kontaktiert?*

Antwort zu Frage 4:

Zuständig ist das Polizeikommissariat 15. Die Polizei erhebt keine Daten im Sinne der Fragestellung.

Frage 5: *Wie viele Polizeieinsätze gab es im Antonipark in den letzten fünf Jahren?*

Frage 6: *Aus welchen Gründen fanden diese Einsätze statt?*

Antwort zu Fragen 5 und 6:

Polizeieinsätze werden im Hamburger Einsatzleitsystem (HELS) der Polizeieinsatzzentrale dokumentiert. Es handelt sich jedoch um ein System, das für statistische Auswertungen nicht vorgesehen und nicht geeignet ist. Zur Aussagekraft und Validität von HELS-Daten siehe Drs. 20/13284. Auswertungen zu Einsätzen an Örtlichkeiten ohne konkrete postalische Adresse im Sinne der Fragestellungen sind im HELS nicht möglich. Darüber hinaus werden Statistiken im Sinne der Fragestellungen bei der Polizei nicht geführt. Zur Beantwortung wäre eine Durchsicht aller Einsatzberichte sowie Hand- und Ermittlungsakten des erfragten Zeitraums bei der Polizei erforderlich. Die Auswertung von mehreren Zehntausend Vorgängen und Akten ist in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.